

fordern sie nicht länger einen Zoll, sondern bitten flehentlich um ein Geschenk und sind dann aber auch mit wenigen Denaren zufrieden, und falls man ihnen auch noch Fladenbrote schenkt, nehmen sie diese mit Freuden an und lassen die Reisenden ziehen. Kaum jemand aber trifft mit ihnen zusammen und läßt sie dabei ohne Bezahlung, weil sie in Scharen die Wüste durchziehen, und wenn gar das Gerücht aufkäme, Genossen von ihnen seien niedergeworfen oder verächtlich behandelt worden, strömten sie zusammen, liefen von allen Seiten herbei, würden somit die Übermacht über die Gegner gewinnen und nicht ruhen, bis sie diese eingeholt und vollständig ausgeplündert hätten. Wenn sie sich nämlich verletzt fühlen, sind sie hart und unversöhnlich, bis sie sich gerächt haben. Deshalb nennt der Hl. Hieronymus sie im Brief an Dardanus Barbaren, indem er sagt: "Hinter dem Heiligen Land folgt ein weites Wüstengebiet voller wilder Barbaren. Sie behaupten, diese Wüste und überhaupt der ganze Raum unter freiem Himmel gehöre ihnen, und deshalb fordern sie überall von denen, die ihnen in den Weg kommen, einen Wegzoll, und dies nicht nur in der Wüste. Die Wüste nennen sie jedoch ihre eigentliche Heimat, das ausschließlich ihnen gehörige Land, worin sie ohne Stadt, ohne Dorf, ohne Burg, ohne Haus in Felshöhlen und in Zelten wohnen und von nichts anderem als vom Raub leben und dabei solchen Nahrungs- und Wassermangel ertragen, wie dies bei uns kein Hund aushalten könnte". Wenn sie aber einmal keine Beute machen können, suchen sie ihr Leben durch Diebstahl zu fristen, <II, 400> verlassen deshalb ihre Wüste und durchstreifen nicht nur die Landschaften des Orients, sondern verbreiten sich auch über die fernsten Gebiete des Abendlands, wo sie, ich weiß nicht weshalb, nicht Araber und auch nicht Chaldäer, sondern Zigani heißen, die unser Volk dann Zigeuner nennt, und diese stammen ja ursprünglich aus Chaldäa, wie es am Anfang der Ergänzung der Phys. Chron. Band 4 heißt; indessen sind sie in die benachbarte arabische Wüste eingedrungen und verbreiten sich von dort aus über die Gebiete, von denen du unten lesen kannst.

0692

0690

0696

0686

0701

0681

0741

0641

0791

0591

Die Wüstenaraber werden unter den gegebenen Umständen sehr alt, hundertjährige Männer und Weiber laufen nämlich leichtfüßig wie Hunde durch die Wüste, immer durstig und hungrig, selten einmal an Brot sattgegessen, und wenn sie ein Festmahl veranstalten, backen sie Brote in glühender Asche; Fleischstücke aber essen sie noch blutrot, das heißt, sie legen das rohe Fleisch, weil es an Holz fehlt, auf einen breiten Stein, und auf diese Weise trocknet das Fleisch zwischen den Steinen und wird heiß, hierauf heben sie den oberen Stein ab, behalten den unteren als Tisch und so essen sie dann das Fleisch ohne weitere Zubereitung. Sie ernähren sich auch von einigen Wurzeln und Kräutern, trinken auch Kamel- und Eselsmilch und zernagen die härtesten Brotfladen. Dementsprechend erklärt Hieronymus gegenüber dem Jovinus folgendes: "Araber und Sarazenen sind Fischesser, Ismaëlitern und somit die Barbaren in jeder Wüste leben von der Milch und vom Fleisch ihrer Kamele, weil ein solches Tier unter dem Klima und trotz der Unfruchtbarkeit dieser Landschaft bei ihnen sich leicht fortpflanzt und ernährt; sie halten es auch für eine Sünde, Schweinefleisch zu genießen. Doch kommen Schweine, die sich ja von Eicheln und Kastanien, Wurzeln, Farnkraut und Gerste zu ernähren pflegen, bei ihnen überhaupt nicht vor, da sie diese Nahrung dort nicht finden können. Fische, die sie im Roten Meer fangen, braten sie auf Steinen in der glühenden Sonnenhitze und essen sie ohne Zukost. Und weil sie mit wechselnden Lagerplätzen dahin und dorthin in der Wüste umherziehen, schließen sich Reisende zu Gruppen zusammen, um in gegenseitiger Hilfeleistung eine drohende Gefahr abzuwenden". Daraus geht hervor, daß einst wie heute das Reisen in der Wüste eine unsichere Sache war und ist, wegen möglichen Angriffs durch Araber, wie ihn Malchus erlitten hat, wovon ein Brief des Hieronymus an den gefangenen Mönch handelt, wie in den "Lebensbeschreibungen der Väter" steht.

0191

Ende

Anfang